

Resolution der Stuttgarter Architekten und Planer zum Killesberg

Die in Stuttgart ansässigen mit Architektur und Planung befassten Verbände richten an Gemeinderat und Oberbürgermeister folgenden Appell zur Rettung der völlig unbefriedigenden Situation im Verfahren für die städtebauliche Neuordnung am Killesberg:

Beim Killesberg handelt es sich um einen aussergewöhnlichen und unverzichtbaren Bestandteil der Stuttgarter Stadtlandschaft an der Schwelle von der inneren Stadt zur Landschaft in topografisch markanter Lage. Park, Kunstakademie, Weissenhofsiedlung und gehobene Wohnlagen verleihen ihm überregionale Ausstrahlung und einen Bekanntheitsgrad weit über die Landesgrenzen hinaus.

Nach dem Auszug der Messe gilt es, diese Merkmale zu stärken und zu entwickeln. Der Gemeinderat formulierte 2004 die Ziele der weiteren Entwicklung des 18 ha großen Gesamtbereichs für einen Wettbewerb. Die Gewinner Pesch, Blanek und Lohrberg überzeugten mit einem schlüssigen Konzept das Preisgericht aus Fachleuten und Gemeinderat. Diese Konzeption schlägt ein offenes Forum K für Kultur, Kommunikation und Kreativität im Inneren und eine Öffnung des Parks zum Bismarckturm und zur freien Landschaft vor.

In den vergangenen beiden Jahren fand die Diskussion um das Herzstück, das Forum K, unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die hastig vollzogene Alleinvergabe des Teilbereichs an der Oskar-Schlemmer-Strasse zeigte auf, wie rasch und ohne öffentlichen Diskurs Fakten geschaffen werden. So auch jetzt mit der Konzeption des Investors Fürst, die ohne weitere Diskussion kurzfristig beschlossen werden soll und die eindeutig der Wettbewerbsintention des 1. Preisträgers zuwider läuft.

Selbstverständlich müssen wirtschaftliche Überlegungen auch in städtebaulich sensiblen Situationen eine Rolle spielen. Jedoch dürfen die durch den Wettbewerb herausgearbeiteten Eckpunkte nicht leichtfertig aufgegeben werden. Es ist auch sicherlich unumgänglich, Investoren für die Entwicklung des Killesberg-Areals einzuschalten. Es stellt sich jedoch die Frage, ob es im Hinblick auf eine Risiko-Streuung sinnvoll ist, das ganze Gebiet einem Investor zu überlassen und dies auch noch ohne entsprechende Vorgaben eines im Konsens entstandenen, städtischen Willens.

Die als wesentlich und tragfähig erkannten Elemente des Wettbewerbs-Entwurfs sind der Investoren-Planung als Rahmen unbedingt verbindlich vorzugeben. Das sind zum einen die Erweiterung des Parks an seinem südlichen Ende und die Fortführung der Grünzone Richtung Bismarckturm sowie zum anderen die Verknüpfung von gewerblichen Nutzungen („Fashion-Mall“) mit dem Kreativ-Forum, zum Erzielen von Synergie-Effekten. Auf dem Killesberg sind zusätzlich öffentliche Einrichtungen als Anker zu etablieren. Dahin gehende schon seit geraumer Zeit diskutierte Überlegungen in Richtung Design-Kreativität-Wissenschaft-Industrie wären für die (Metropol-)Region Stuttgart viel versprechend, sind aber wohl von der Stadt noch nicht erwogen worden.

Die bisherigen Gesprächspartner, verschiedenste Organisationen von Kunstschaffenden, Vertreter von Hochschulen und der Bürgerschaft, die ihre Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert haben, werden durch die Vorgehensweise der Stadt vor den Kopf gestoßen.

Wir wünschen uns die Rückbesinnung auf eine Planungskultur, die dem Ruf Stuttgarts mit seinen weltweit angesehenen Fachleuten gerecht wird und bitten deshalb den Gemeinderat, seine Entscheidung noch um paar Wochen zu vertagen. Vielmehr sollten jetzt die Wettbewerbsgewinner Pesch, Blanek, Lohrberg gebeten werden, ihr Konzept auf die neuen Möglichkeiten die das Angebot des Investors Fürst bietet, zu prüfen und den besten Standort für ein solches Modezentrum zu suchen.

Gleich im Januar sollen dann unter Leitung des Baubürgermeisters mögliche Varianten öffentlich (Beteiligte: die engagierten Bürger am Killesberg und die Planer-Verbände) dargestellt und besprochen werden, um rasch zu einer Empfehlung im Konsens zu gelangen. Damit erhält der Gemeinderat erst die Chance, anhand von Alternativen die richtige Entscheidung an dieser für Stuttgart äußerst wichtigen Stelle zu treffen.

Für ein kurzfristig anberaumtes Gespräch stehen wir zur Verfügung.

Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten erhalten eine Fassung dieser Resolution.

AK BW Architektenkammer Baden-Württemberg
Für die 5 Stuttgarter Kammergruppen
Richard Christophers

Architekturforum Baden-Württemberg
Roland Ostertag

Architekturgalerie am Weissenhof
Wolfgang Schwarz

BDA Bund Deutscher Architekten Stuttgart/ Mittl.Neckar
Manuel Schupp

BDLA Bund Deutscher Landschaftsarchitekten B-W
Hubert Möhrle

DASL Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
Heinz Lermann

SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung
Hans Martin Mader

Stadtplanungsforum Stuttgart e.V.
Albert Bolay
Peter Conradi

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing Albert Bolay Freier Architekt und Stadtplaner BDA
Gögelbachstraße 1 70327 Stuttgart
Tel. 0711- 56 56 58 Fax 56 91 75
Email albertbolay@gmx.de